

# Collegium Catholicum 2018

## „Ethik der Information“

### Medienwirkung zwischen Journalistik und Selbstbedienung

#### *Macht Facebook dumm?*

Das Unwort des Jahres 2017 „Alternative Fakten“ mit all seinen medialen Hintergründen gab Anstoß für dieses Thema. Mit unserem Seminar am 17. November 2018 wollten wir den historischen Weg zur Freiheit der Information verfolgen, den professionellen Umgang mit Informationen und den daraus zu formenden Nachrichten beschreiben; wir wollten die Chancen zu universaler Information durch die neuen Medien aufzeigen, aber auch die Gefahren durch Desinformation, und schließlich Anstöße für den richtigen Umgang mit diesen vermitteln. Um es vorwegzunehmen: Diesem Anspruch wurden die Referenten sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Diskussionen gerecht!

Der Philistersenior, Bbr. **Dipl.-Ing. Matthias Neff**, und Bbr. **Dr. Martin Thomé**, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der CV-Akademie, begrüßten die Gäste. Mit Stolz und Genugtuung erfüllt uns, dass der Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), **Prof. Dr. Walter Rosenthal**, es sich dieses Mal nicht hat nehmen lassen, persönlich das Grußwort des Hausherrn – das Seminar fand wieder in den Räumen der Universität statt – zu übernehmen. Für das Grußwort des Cartellverbandes danken wir dem Regionalbeauftragten Süd-Ost, Cbr. **Bernhard Wendt**, der den verhinderten Vorsitzenden im CV-Rat und des Altherrenbundes vertrat.

Das Referentenpanel (s. Ende des Artikels) war hochkarätig, in einer guten Mischung aus Theorie und Praxis, besetzt. Leider hatte der Geschäftsführer von „Reporter ohne Grenzen“, Herr **Christian Mihr**, noch am Morgen des Seminars krankheitsbedingt absagen müssen.

Die Moderation der Sitzungen und Diskussionen teilten sich die Bundesbrüder **Dipl.-Kfm. Hans-Günter Pfeifer** und **Prof. Dr. Norbert K. Schöndorf**, unterstützt durch Cbr. **Hans Jürgen Fuchs**, den CV-Pressesprecher.

Seine Einführung in das Tagesthema beendete Bbr. Schöndorf mit den Fragen: Wie geschieht gute Information und wo ist sie bedroht? Was ist denn die „Informiertheit“ der Bürger eigentlich wert für unseren Staat? Was bedeutet das Kommunizieren und Informieren im Internet? Sollten wir – angesichts des grassierenden Populismus – die Demokratie vielleicht durch eine Oligokratie der Klügeren und der Zeitungsleser ersetzen? Auch wenn die Beantwortung der letzten Frage vermutlich nicht ernsthaft erwartet wurde, gab es auf die ersten Fragestellungen



*Prof. Dr. Rosenthal (linkes Bild) und Cbr. Wendt (rechtes Bild) bei ihren Grußworten, 17.11.2018.  
Fotos: Hans-Günter Pfeifer*

des wissenschaftlichen Leiters im Laufe des Tages reichlich Auskunft. Was nahmen wir davon mit?

### **Information als Pfeiler der Demokratie**

Die Auseinandersetzungen um Meinung und **Meinungsfreiheit** sind so alt wie die Geschichte der Demokratie. Schon die Philosophen Plato und Aristoteles haben sich damit beschäftigt. Darauf aufbauend gab uns der „Altrector“ der FSU, **Prof. Dr. Klaus Dicke**, eine methodisch-klare Darstellung der Entwicklung bis zu den Grundwerten unserer Verfassung. Historisch abgeleitet endete sein Referat mit den Implikationen für unsere Gegenwart: Demokratische Politik benötigt einen ständigen gesellschaftlichen Diskurs, der auf Wahrhaftigkeit der Partner und gegenseitiger Prüfung aufbaut. Voraussetzung dazu ist die informationelle Selbstbestimmung der Bürger, die sowohl die Freiheit der Meinungsäußerung als auch der Informationswahrnehmung betrifft.

Die Geschichte lehrt: Das, was wir heute „Fake News“ nennen, gab es schon immer – erinnert sei an die „Konstantinische Schenkung“ oder retuschierte Fotos der russischen Oktoberrevolution. Auch die Tatsache, dass neue Technik zu schnellerer Verbreitung von Nachrichten führt, ist nicht neu: Denken wir nur an die Wirkung der Erfindung des Buchdrucks. Der Verwirrung, erzeugt durch die Pluralität von Meinungen – nach Aristoteles ist Meinung eine defizitäre Form des Wissens – kann nur durch Bildung entgegengewirkt werden.



*Blick in den Seminarraum des Collegium Catholicum, 17.11.2018. Foto: Alexander Venyi*

## **Der klassische Weg der Information: die Arbeit der Journalisten**

Klassische Aufgabe des Journalisten ist seine Filterfunktion, wichtige von unwichtigen Themen zu unterscheiden. Damit haben Journalisten **Macht und Verantwortung**, aber nicht alle werden dieser Verantwortung gerecht. Gerade in Deutschland scheinen in den klassischen Medien die Journalisten zuweilen auch von einem Erziehungsauftrag beseelt, der die Pflicht zur Darstellung des ganzen verfassungsmäßigen Meinungsspektrums der Gesellschaft zugunsten einer linksgrünen Filterpräferenz unterläuft (Cbr. **Hans Jürgen Fuchs**).

Leider wird auch in der freien Gesellschaft unabhängiger Journalismus zunehmend durch wirtschaftliche Zwänge behindert. Sorgfältige Recherche mit Quellennachweis erscheint zu teuer und ist nur noch von wenigen Qualitätsmedien finanzierbar. So wirken Konkurrenzdruck (durch Einschaltquoten, durch „Clicks“ und „Likes“) und Verlagsvorgaben zur Kostenreduzierung und Kundenorientierung ähnlich negativ normierend auf die journalistische Arbeit wie das Top-Down-Modell staatlich dekretierter Propaganda im autoritären Staat (Cbr. **Andreas Kirchhof**).

Damit befasste sich Herr **Thomas Purschke**, dessen Ausführungen zum **dienstbaren Journalismus in der DDR** besondere Aufmerksamkeit erhielten. Aufgewachsen in der DDR, beschäftigt er sich intensiv mit Theorie und Praxis der Journalistenausbildung in der „Sektion Journalistik“ der seinerzeitigen Karl-Marx-

Universität Leipzig, dem „Roten Kloster“<sup>1</sup>. Er zeigte dessen doktrinäre Ausbildungspraxis, aber auch die „Wandlungsfähigkeit“ vieler Alumni, die heute hervorragende Positionen in der deutschen Medienlandschaft einnehmen.

## **Die neue Welt: Social Media und die Information aus dem Internet**

Die neuen Medien konterkarieren die klassische Filterfunktion, da alle alles mitteilen können. **Was davon bleibt beim Nutzer?** Leider werden gerade extreme Informationen besonders gerne gegenseitig bestätigt und dadurch verstärkt. Allgemein schafft ein „appetitliches“ Angebot gefällig verpackter Informationshäppchen eine Leichtigkeit der Aufnahme, zu beliebiger Zeit, unverbindlich, ohne Belastung längeren Lesens oder Geduld fordernder Anhörung: Gesparte Zeit, die zum kurzweiligeren Austausch (= Teilen) persönlicher, auch intimer Oberflächlichkeiten genutzt werden kann. Im Wettbewerb um Kundschaft verdrängen die Internet-User den Leser, Hörer sowie Fernseher und bedrohen die wirtschaftliche Grundlage der klassischen Medien. Was demokratische Ergänzung sein könnte, wird insbesondere für die Printmedien zur Existenzbedrohung.

Das Internet ermöglicht die Verbreitung einer Vielzahl unterschiedlicher Wahrheiten und sortiert weniger rigoros nach richtigen und falschen Informationen. Verführerisch für den Nutzer ist die ständige Berieselung mit Informationsschnipseln, erlaubt sie doch das befriedigende Gefühl, gut informiert zu sein, was häufig nur eine Täuschung ist (die „Wissensillusion“, **Dr. Philipp Müller**). Wir sind „over newsed, aber under informed“. Dabei erzeugen die neuen Medien noch ein Phänomen – die affektgesteuerte, unmittelbare Reaktion mit den bekannten, verwerflichen Auswirkungen wie Mobbing, Hass etc.

## **Ende des journalistischen Prinzips in den Medien?**

Ökonomisierung, Beschleunigung („Clickbaiting“), Boulevardisierung und Radikalisierung sind – so **Prof. Dr. Georg Ruhrmann** – die spürbaren Auswirkungen der Internetkommunikation, denen sich Journalisten heute entgegenstellen müssen: durch Professionalität in Kritik und Kontrolle, durch bewusste Bestimmung der Agenda in klassischen wie in neuen Medien. Darüber hinaus ist die differenzierte Beteiligung am Mediendiskurs eine Forderung an alle. Abstinenz bringt keine Besserung ins Internet. Gerade kirchliche Positionen sind leider mehr durch Ignorieren und Beobachten gekennzeichnet als durch aktives Streiten. Allerdings

---

<sup>1</sup> So genannt nicht nur wegen der Ausbildungsinhalte, sondern auch wegen seiner äußeren Erscheinung als Backsteingebäude.

scheint mittelfristig die Forderung nach journalistischer Professionalität wirtschaftlich nur durch öffentlich-rechtliche Förderung zu realisieren sein (analog zu Rundfunk und Fernsehen).

Intensive, interessante Diskussionen begleiteten die Vorträge; alle Teilnehmer verließen bereichert das Seminar. Im Ergebnis wurde die Frage „Macht Facebook dumm?“ erstaunlicherweise auch ohne Einspruch unserer jugendlichen Zuhörer bejaht.

Umrahmt wurde das Collegium Catholicum, wie immer, von einem Begrüßungsabend am Freitag und einer Vorabendmesse am Samstag. Dieser folgte ein Festkommers auf dem Haus, bei dem der Senior, Bbr. **Hanno Behnes**, nicht nur den vierten Fuchs im Wintersemester 2018/19 rezipieren konnte; Bbr. **Dr. Paul Ruhr** wurde bei dieser Gelegenheit das 100-Semester-Band überreicht. Den Aktiven sei herzlich gedankt für eine hervorragende Beköstigung am Freitag- und am Samstagabend vor dem Kommers.

**Prof. Dr. Norbert K. Schöndorf SId! Bd!**  
**Hans-Günter Pfeifer SId! Mw!**

### Die Referenten des Collegium Catholicum 2018 und ihre Themen:



**Dicke, Klaus Prof. em. Dr.**

Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rektor emeritus

**Thema: Meinungsfreiheit als Menschenrecht**



**Fuchs, Hans Jürgen M.A.**

Journalist, Pressesprecher des CV

**Thema: Macht und Verantwortung der Medien**



**Kirchof, Andreas M.A.**

Stellv. Chefredakteur, Heinrichs-Verlag GmbH, Bamberg

**Thema: Von der Information zur Nachricht: Grundzüge eines redlichen Journalismus**



**Müller, Philipp Dr.**

Wiss. Mitarbeiter am Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Thema: Information und Desinformation in sozialen Medien – Was bleibt beim Nutzer?**



**Purschke, Thomas**

Freier Journalist, Steinbach-Hallenberg

**Thema: Dienstbarer Journalismus am Beispiel der DDR**



**Ruhrmann, Georg, Prof. Dr.**

Lehrstuhl für „Grundlagen der medialen Kommunikation und der Medienwirkung“ an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Thema: Die neuen Medien: Ende des journalistischen Prinzips?**

*Fotos: Alexander Venyi*